

UNSER DORF heute

42

Zeitschrift für Weßling
Oberpaffenhofen
Hochstadt
Weichselbaum
November 2005





Liebe Leser

Ein wunderschöner Herbst hat uns entlohnt für einen Sommer, der keiner war. Nun hoffen wir auf eine weiße Weihnacht! Hoffen, träumen, sich Ziele setzen, etwas unternehmen, - das ist es, was unser seelisches Gleichgewicht erhält. Bei den zahllosen negativen Nachrichten, die uns täglich erreichen, ist dies geradezu lebensnotwendig. Der Verein UNSER DORF geht hier mit gutem Beispiel voran, mit positiven, informativen Nachrichten und einem abwechslungsreichen Kulturprogramm. Und dass er für seine Aktivitäten der letzten 15 Jahre sogar einen Kulturpreis bekam, sh. Seite 18, freut uns besonders.

Das politische Wetter ist nicht minder launisch. Wer hätte vor der Wahl gedacht, dass wir eine große Koalition bekommen? Aber wer sonst könnte endlich einmal langfristig denken und handeln und unsere Finanzen und unsere Zukunft auf eine vernünftige Schiene bringen? Es wird Zeit, dass das mittlerweile tief verwurzelte Misstrauen in Vertrauen zu unserer Politik verwandelt werden kann. Hoffen alleine ist hier zu wenig. Jeder von uns muss seinen Einfluss und seine Energie auf dieses Ziel richten!

Unsere Dorf-Jugend liegt uns besonders am Herzen. Nachdem wir dieses Mal aus Zeitgründen kein Rätsel auf der letzten Seite zur Verfügung haben, nutzen wir diese Gelegenheit zu einem Wettbewerb für die Jugend. Wir hoffen, dass sich viele Weßlinger daran beteiligen.

Schon sind wir wieder mitten im Weihnachtstrubel. Die „beschauliche Zeit“ will hart erkämpft werden. Geschenke sind zu besorgen, Jahres-Abschlussarbeiten zu erledigen, der Ablauf der Feiertage zu organisieren, usw.. Hier heißt es, einen kühlen Kopf und ein warmes Herz zu bewahren. Schauen Sie doch mal in unsere Veranstaltungshinweise auf Seite 6 hinein. Jedes Wochenende findet in unserem Dorf etwas Besinnliches statt. Es gibt jedem die Möglichkeit, zwischendurch mal kurz abzuschalten, zur Ruhe zu kommen. Ein besinnliches und erholsames Weihnachten wünscht Ihnen

Ihr Dietmar Kuß, Redaktion

Leitbild-Umsetzung - wieder ein Stück weiter

Der Aktionsplan 2005 des Leitbildes der Gemeinde Weßling hat bereits viele Etappenziele erreicht. Auch wenn manche Aktion ein wenig zäh aussieht, so steckt dahinter meist eine Gruppe von BürgerInnen (genannt Agendagruppe), die das Ziel nicht aus den Augen lässt. Manchmal ist erst ein Behörden-dschungel zu durchforsten, ein anderes Mal stehen Verordnungen im Weg und auch mangelnde behördliche Flexibilität kann sich zum Hemmschuh entwickeln.

Projektgruppe Schulhausfrage

Am 10. Oktober 2005 fand im Pfarrstadel eine öffentliche Bürgerinformation zu diesem Thema statt. Inzwischen wurde auch eine Studie zur Schülerentwicklung bis zum Jahr 2015 vorgestellt.

Arbeitskreis „Ortsgestaltung und Verkehr“

Da gibt es das Projekt unter dem Motto „Nimm mich mit“, z. B. von Hochstadt nach Weßling und zurück, eine sogenannte private Mitfahrinitiative. Verständlich, dass bei einer solchen Aktion die Haftungsfrage geklärt sein muss. Auch soll Oberpfaffenhofen eingebunden werden. Wenn es soweit ist, gibt es einen Info-Folder.

Traditionelle Bauformen der Gemeinde Weßling

Zu diesem Thema hatte Erich Rüba mittels Dias über den Zustand von den Höfen an der Hauptstraße berichtet. Das führte zur Diskussion, wie sich der Charakter des Ortes weiterentwickeln kann, welche Maßstäbe es geben könnte. Rechtlich ist in diesem Bereich wenig drin. Also wird als Fazit beschlossen, kleinere Themen, wie Wege, Vorzonen, Straßenbeleuchtung, Wohnformen, innerörtliches Grün, Ortsrandgestaltung, in der Agendagruppe zu bearbeiten und Empfehlungen in eine geplante Baufibel einfließen zu lassen.

Bepflanzung Hochstadter Straße

Das ist z. B. so ein zähes Projekt, bei dem die Agendagruppe aber „dran“ blieb. Jetzt (endlich) hat der Landkreis die Idee aufgegriffen, die Planungskosten sind in den Haushalt eingestellt, die Art der Bepflanzung und wer die Pflege übernimmt, ist noch offen. Eventuelle Grundabtretungen sind Sache des

Landkreises.

Straßenfeste

Der erste Erwachsenen-Flohmarkt am Sportplatz fand am 15. Oktober 2005 zwischen 9 und 13 Uhr statt. Es ist angedacht, jedes Jahr wenigstens einen solchen Flohmarkt durchzuführen mit geringer Platzmiete für die Tische. Verbunden war mit dieser Veranstaltung die Unterstützung der neuen Sportanlagen. Diese sollen im späteren Frühjahr 2006 offiziell eröffnet werden.

„Historische Werkstatt“

Dahinter steckt die Idee, „Erinnerungen von Geschehnissen in Verbindung mit dem Leben in einem der Ortsteile oder beim Zuzug zur Gemeinde“ aufzuschreiben und zu sammeln, um sie auch für spätere Generationen zu archivieren. So



Bild Anna Benecke-Schmitt

Symbol für die Orientierung am Leitfaden

könnte ein Schuster über seine Arbeit von früher bis heute berichten. Das Gleiche gilt für andere Handwerksbetriebe wie Bäcker, Schreiner, etc. Mehr Informationen zu diesem Projekt über Susanne Mörtl.

Ortsbildbeirat

Der Ortsbildbeirat hat offiziellen Agendastatus, arbeitet aber auch in der Agendagruppe Ortsbildgestaltung/Verkehr mit. Zur Zeit gehören dieser Gruppe an: Herr Troberg (Leiter), Frau Prof. Valentien, Verein UNSER DORF (z. Zt. Dieter Oberg), Frau Wastian, Herr Sutor, Herr Ostermayer. Der Beirat traf sich am 14. November zu seiner ersten Sitzung. Vorgesehen ist zunächst die Formulierung der detaillierten Aufgaben. Mehr im nächsten Heft.

Dieter Oberg

Jedes Mal, wenn man im Kreise des EDMO Geschäftsführers Herrn

Grabherr und des Liegenschaftsverwalters Herrn Murnauer von der Vision MUC III oder Regionalflughafen oder von Linien- und Frachtverkehr spricht, ernten die Anwesenden von den Herren joviales Kopfschütteln, lächelndes Verneinen, auch schon mal erklärende Overheadfolien aber auch schon mal Vorwürfe der Ignoranz. Was die Herren allerdings weniger wahr haben wollen (oder können) ist die Professionalität (auch mal gespickt mit Emotion), mit der die Weßlinger nachfragen bzw. Wünsche interpretieren. So geschehen auf der Sonder-Bürgerversammlung der Gemeinde am 27. Oktober im Pfarrstadel. Da blieben einige klare Fragen an die EDMO schlicht unbeantwortet.

Die Bürgermeisterin hatte es zu Beginn gleich klar gesagt: es ging um den neuen Entwurf zum Landesentwicklungsplan (LEP), in dem u. a. der Flughafen Opfth (im Rahmen einer entsprechenden Umwandlung der Region 14 im Bereich Flugverkehr) für den „qualifizierten Geschäftsreiseflugverkehr“ freigegeben werden soll. Verschiedene Sprecher von Bürgerinitiativen malen Szenarios aus, die sich aus dem neuen LEP-Entwurf ergeben könnten: Der

Flughafen verändern?

Freistaat sucht konkurrenzfähige Flughäfen zur Abwicklung von Geschäfts-, Charter- und Frachtflügen. Die in Opfth geplante Infrastruktur kann dieses Szenario nicht ausschließen und macht es bei den ehrgeizigen Bemühungen der Staatsregierung, noch um einen Deut wahrscheinlicher.

Mit jedem Schritt, der heute am Flughafen geschieht, werden die Bürger klüger und gleichzeitig misstrauischer und mit dem neuen LEP-Entwurf des Freistaats wird ein neues Stück hinzu gefügt.

In diesem LEP-Entwurf werden Ziele für 10 und mehr Jahre festgelegt, auf die beim nächsten Entwurf weiter draufgesetzt werden kann. Scheibchenweise, versteht sich. Es sind also keine Bagatelten, um die es geht.

Fehlende Antworten auf wichtige Fragen

Umgekehrt, die Bemühungen der EDMO, den Flughafen rentabel zu gestalten, sind legitim. Aber die Argumente sind zu weich und zu einseitig, wenn es darum geht, den Status des Flughafens und die Benutzerstrukturen sich für seine Vorteile zurecht zu schneiden. Es können einem fast die Tränen

kommen, wenn man auf einer solchen Veranstaltung hört, dass möglichen Ge-

schäftsbesuchern die gut 30 Min. Fahrt von Erding nach Opfth nicht zuzumuten sei und der Flughafen u. a. deshalb für Geschäftsflieger zu öffnen sei. Oder dass 34 angestellte Feuerwehrleute ein enormes Kostenpotential darstellen. Man rechne das mal gegen legitime Interessen unserer Gemeinde.

Was man nicht erahnen kann, sind die bereits angedeuteten nachfolgenden „Salami-Scheibchen“. Deshalb sollte am Status quo des Flughafens nichts geändert werden. Für die Möglichkeiten innerhalb des jetzigen Status hat unser Gemeinderat das Mandat der Bevölkerung, die durch die Leitbildausagen erhärtet sind. Aber warum gibt es keine Antworten zu Fragen eines Lärmgutachtens, der Anzahl der erwarteten Flugbewegungen im Geschäftsfliegerverkehr, zu den Luftverkehrsarten 1 und 2 der vorgelegten Folie, zu einer Kontingentierung? Das wären gute Voraussetzungen, um auf gleicher Augenhöhe mit einander zu verhandeln. In einer entsprechenden Rede auf dem Unternehmertag der EDMO hat unsere Bürgermeisterin diese Sichtweise noch ein Mal deutlich gemacht.

Dieter Oberg

Weßlings Bevölkerungs-Entwicklung

In der Leitbild Arbeitsgruppe „Gemeinde/ Umland/Region“ kamen im vergangenen Jahr immer wieder Fragen nach dem Bevölkerungszuwachs in Weßling (inkl. aller Ortsteile) in den nächsten 10 – 20 Jahren auf. Die Antwort konnte seinerzeit nicht gegeben werden – es blieb bei Spekulationen. Jetzt – im Zuge der Meinungsbildung für die Bedarfsstruktur der Grundschule(n) in Weßling bis 2015 hat das beauftragte Institut sich zwangsläufig mit einem Rück- und Ausblick über die Einwohnerstruktur von Weßling befasst und diese dem Gemeinderat präsentiert.

Dieser Artikel konzentriert sich auf die Punkte, die für das Leitbild von Bedeutung sind ohne das Thema „Schule/ Schüler“ speziell mit ein zu beziehen. Danach ist aus der Studie zu entnehmen:

-Einwohnerentwicklung (nur Hauptwohnsitz) Jahre 1990 – 2004: von ca. 4000 auf 5171 Pers. (+ 18 %). Verglichen

mit anderen vergleichbaren Gemeinden eine kontinuierliche Entwicklung bei nachhaltigem Umgang mit Grund und Boden, nur kleine Schritte bei der Siedlungsflächenerweiterung.

-Jährliches Wachstum lag bei 60 Pers., davon 51 aus Wanderungsgewinn, 9 Pers. aus Geburtenüberschuss.

-Prognose 2004 – 2015: ein Plus zwischen 42 und 74 Pers. pro Jahr (+6 bzw. + 13 %).

-Der Altersaufbau der Gemeinde hat 3 Schwachpunkte: hoher Sterbeanteil in den nächsten zehn und mehr Jahren; hoher Anteil 30 – 40-Jähriger ohne große Chance auf zusätzliche Geburten und geringerer Anteil der 20 – 30-Jährigen, dadurch zwangsläufig weniger Geburten.

-Fazit: Weßling hat noch einen vergleichsweise jungen Einwohneraufbau, trotzdem werden die Geburten in den nächsten Jahren sinken und der Alten-

anteil steigen.

Für die Ermittlung der künftigen Einwohner ist neben dem Bestand

an Wohngebäuden (2004: 1349), der Einwohner je Wohneinheit (Mittelwert 2,72, Tendenz fallend) das Potential an überbaubaren Flächen wichtig (374 Wohneinheiten bis zum Jahr 2015).

Szenario der Bevölkerungs-Entwicklung

Zur Erinnerung: 2004 hat Weßling 5171 Hauptwohnsitz-Einwohner und 479 Nebenwohnsitz-Einwohner (zusammen 5650). Ohne Zuzug wird die Gemeinde nicht nur älter und ärmer, sondern auch kleiner. Ein moderates Wachstum – wie im Leitbild verankert – wäre ein Zuzug um ca. 6 % auf 5975 im Jahr 2015 (Haupt- und Nebenwohnsitz zus.). Ein ca. doppelt so schnelles Wachstum würde uns bis 2015 6360 Einwohner bescheren, ein plus von 13 %. In den vergangenen 10 Jahren lag der Zuwachs bei 10 %.

Soweit die Zahlen. Auch unter Ein-

Fortsetzung auf Seite 20

Kultur im Pfarrstadel



Seen-Musik 8. und 9. Oktober

Paris um 1900 als künstlerische Welthauptstadt der Musik, der Literatur und der Malerei: Siegfried Mauser und Gottfried Schneider hoben an diesem Wochenende Musik und Literatur - Claude Debussy, Maurice Ravel, Eric Satie, Mallarmé und Proust - in den Mittelpunkt zweier Konzerte der Seen-Musik in Weßling.

Der bisher in Konzertsälen eher ungewohnte Hörerlebnis im musikalischen wie auch im literarischen Bereich wurde an diesen Abenden durch Zuhören und sich Hineinbegeben in Klänge des 20. Jahrhunderts zunehmend zu einem intensiven, auch beglückenden und humorvollen Erlebnis. Künstler wie die Schauspielerin Doris Schade (die einfühlsam und intensiv Texte von Stephan Mallarmé las), der Geiger Gottfried Schneider und Sebastian Hess am Cello (mit einer wunderbar intonierten Sonate von Ravel) und Siegfried Mauser am Klavier (mit einer Sonate von Debussy, ebenfalls mit Cellist Sebastian Hess) fügten Literatur und Musik zusammen.

Der zweite Abend brachte die leichte und lebenslustige Seite um 1900 in Paris zum Klingen (Chansons von Ravel mit Amélie Sandmann) und die grotesk-dadaistische, impressionistische und sensible Musik von Eric Satie; Schauspieler Michael Tregor las wunderbar einfach und einprägsam aus Marcel Proust „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“; Violinist Gottfried Schneider und Siegfried Mauser gestalteten eindrucksvoll eine Sonate von Ravel. Daneben gab Siegfried Mauser spannend und in gewohnt einprägsamer Manier mit wissenswerten Daten und oft auch vergnüglichen Erzählungen Einblick in diese Musik-Welt.

Ingeborg Blüml

Jazz mit dem Antje Uhle Trio 24. September

Es war ein Konzert der verhaltenen Töne: In sanfte Jazztiraden gehüllt, tauchte Antje Uhle mit ihrem Trio in einen rhythmischen Strom ein. Ohne Hast und doch mit Schwung dargeboten, erlebte das Publikum Akustik-Jazz vom Feinsten.

Gemeinsam mit Benjamin Schäfer am Kontrabass und Sunk Pöschl am Schlagzeug, der an diesem Abend für den Multiinstrumentalisten Roman Seehorn einsprang, überzeugte die Dießener Musikerin mit Melodien aus dem „Great American Song Book“ aber auch mit Eigenkompositionen. So entstand einer ihrer Songs nach einem



Aufenthalt in New York, mit einer anderen Ballade - „A Lazy Morning in June“ - huldigt die Komponistin dem Frühling am Ammersee. Lebenslust und melancholische Momente wechselten einander ab. Ein gefühlsvolles, perfekt ausbalanciertes Konzert.

Sara Soffner



Ausstellung 100. Geburtstag Georg Chorherr

Zum Gedenken an Georg Chorherr, der am 15. Dezember 2005 100 Jahre alt geworden wäre, gab es vom 12. bis 27. Nov. eine Ausstellung im Pfarrstadel. Die Eröffnung am 11. Nov. hatte einige Höhepunkte zu bieten. Die Literatur- und Kunsthistorikerin Marlies Pollak gab einen kundigen und von Sympathie getragenen Überblick über das vielfältige Schaffen. Auch der Geehrte selber kam zu Wort, als Peter Weiß aus dessen Reisetagebuch vorlas, das dieser über eine knapp dreimonatige Kunstreise durch Deutschland per Fahrrad, angelegt hatte. Leichte und treffende Formulierungen und die Selbstständigkeit im künstlerischen Urteil machten das Zuhören zum Vergnügen. Umrahmt wurde alles von Prof. Schilde an dem Ibach-Flügel, den einst Georg Chorherr selbst gespielt hatte. Diese gut besuchte Eröffnung war ein passender Auftakt für die reichhaltige und mit manchen Höhepunkten aufwartende Ausstellung.

Augustin R. Müller

Neue Mitglieder heißen wir willkommen

Der vorliegenden Ausgabe 42 der Zeitschrift „UNSER DORF heute“ liegt ein Aufnahmeantrag bei, mit dem sowohl Einzelpersonen als auch Familien und Lebensgemeinschaften Mitglieder im Verein werden können. Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr gelten in unserem Verein als Familienmitglieder. Es gibt sicher ausreichend Gründe, den Verein durch eine Mitgliedschaft zu unterstützen. Einige davon haben wir auf dem Formular benannt. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten, auf Wunsch auch aktiv mitzuwirken, denn letztlich lebt ein Verein vom Miteinander und wirkt in Begegnungen, Projekten und Gesprächen. Neu bei dem vorliegenden Antrag ist unser Wunsch nach Bekanntgabe auch Ihrer e-mail-Adresse und dem Service, dass Sie von uns mit einem Schreiben Ihre Mitglieds-Nr. erhalten. Diese bietet uns Gelegenheit, auf bestimmte Veranstaltungen auch mal spontan aufmerksam zu machen. Bestehende Mitglieder sprechen wir wegen der e-mail-Adresse mit unserem nächsten Rundschreiben an.

Dieter Oberg

Unsere Jugend musiziert

Musik hält die Welt zusammen - auch die der Weßlinger Dorfgemeinschaft.

37 Kinder und Jugendliche in 14 Musikgruppen, Musikausübende zwischen 8 und 20 Jahren aus Weßling, Oberpffaffenhofen und Hochstadt boten – eingeladen vom Verein UNSER DORF - am 15. Oktober im Pfarrstadel einen Abend dar, der die Erwartungen wohl manchmal überstieg. Die hier auftretenden Kinder und Jugendlichen sind an Musik interessiert, sind intensiv und engagiert bei der Sache – dabei oft schon ab früher Kindheit von einer musikalischen Familie inspiriert, wie hier zu spüren und manchmal auch zu sehen war. Und sie werden von engagierten Musiklehrern unterstützt und gefördert.

Klassische, volksmusikalische und jazzige Stücke mit vielen verschiedenen Saiten- und Blasinstrumenten, Klavier, Gesang und Schlagzeug wurden teilweise in beachtenswerter Qualität präsentiert. Der zweite sehr eigenständige Teil mit Rap, Jazz u.a. könnte durchaus noch weiter ausgebaut werden. Traut euch auch weiterhin. Wir freuen uns auf euren Auftritt im nächsten Jahr!

Der Applaus galt den Aufführenden, aber auch Barbara Pollok für die gelungene Organisation, der klugen und souveränen Ansage von Severin Grünwald, der zu Beginn die Wertschätzung der Jugend der Weßlinger Heimat gegenüber betonte - und Willy Schwimmer, Herrscher über die Lichtelemente im Pfarrstadel.

Spenden in Höhe von 650 Euro aus diesem Abend kamen dem Verein für Jugendangelegenheiten in Weßling zugute. Mehr zum Thema Jugend siehe Seite 7.

Ingeborg Blüml



Saxophonquartett mit Christina Schusdziarra, Andrea Schmidt, Micha Pollok und Marlene Schmidbauer

Junge Geigenmusik mit Katharina, Magdalena und Theresa Bernlochner, Andrea Schmidt, Magdalena und Tobias Schulz, Marianne Buchner und Schorschi Müller



Klarinettenduo mit Simon Friedl und Robin Waechter



Bläserduo mit Ludwig Bernlochner, Fidelis Edelmann und Matthäus Buchner



Familienmusik Muther mit Thomas, Leonhard, Korbinian, Elisabeth, Renate und Michael Muther



Klassische Gitarre mit Benno Kühnl



Gesang mit Christiane Niklasch und Corinna Mayer am Klavier



Saxophon und Schlagzeug mit Korbinian Grünwald und Jakob von Rebay

Veranstaltungshinweise

Ende Nov. 2005 bis Ende März 2006

26. Nov., Sa, 10-16 Uhr

Adventsmarkt des Frauenbundes bei der Christkönigkirche

27. Nov., So, 16 Uhr, **Adventssingen** mit Fam. Bernlochner, Hl. Kreuz, Opfh.

1. Dez., Do, 14.30 Uhr, Pfarrstadel
Dia-Vortr. „**Krippen in den Voralpen**“

2.+3. Dez., Fr/Sa, 19.30 Uhr,
Martin Schmitt – Piano & Vocals
UNSER DORF im Pfarrstadel

2.-4. Dez., Fr 16 -20, Sa/So 14 -20 Uhr
Weihnachtsmarkt hinterm Plonner in Oberpfaffenhofen

4. Dez., So, 14.30 + 17 Uhr, FZH
Hochstadter **Weihnachtsspiel** mit
Kinder-Gesangs- und –Musikgruppen

4. Dez., So, 17 Uhr, Christkönigkirche
**Adventskonzert mit dem
Vokalensemble CANTABENE**

6. Dez., Di, 17 Uhr, Christkönigkirche
Nikolaus im Wald, Anmeldung der
Kinder T. 3479

11. Dez., So, 16 Uhr, **Adventsfeier** im
Maria-Magdalena-Haus
Andersen-Märchen mit Peter Weiß

18. Dez., So, 16 Uhr, **Adventssingen**
des MGV in der Christkönigkirche

18. Dez., So, 19 Uhr, **Adventssingen**,
Männergesangsverein Hochstadt im
FZH

19. Jan., Do, 14.30 Uhr, Pfarrstadel
“Fragen zur Ortspolitik”
mit BM Meyer-Brühl,
Kath. Frauenbund

27. Jan., Fr 19.30 Uhr, UNSER DORF
Mozart im Pfarrstadel
Konzert + Lesung mit Yumiko Urabel
(Klavier), Gertrud Schilde (Geige) und
Peter Weiß

18. Feb., Sa 19.30 Uhr, UNSER DORF
Musikalisches Kabarett mit Michaela
Dietl und Gerd Holzheimer,
im Pfarrstadel

19. Feb., So, 14 Uhr,
Kinderfasching
des Sportvereins im Sportheim

25. Feb., Sa, 14-17 Uhr,
Kinderfasching
im FZH H'stadt mit Gitti Brieske

3. März, Fr, 16 Uhr,
Frauenalltag in Südafrika
Dia-Vortrag im Maria-
Magdalena-Haus, Opfh.

10.-12. März, jeweils 19.30 Uhr
„Leonce und Lena“,
Theaterprojekt der
Pfarrjugend im Pfarrstadel

Gemeinsames Theaterspiel
d'Riedberger und d'Kreuzbichler
„Da Holledauer Schimme“
17./18./19. und 24./25./26. März
Fr/Sa 19.30, So 18.30 Uhr; FZH
H'stadt

25. März, Sa, 19.30 Uhr,
**Bauernmusik
aus der Heimat Mozarts**
Toni Goth Ensemble im Pfarrstadel;
UNSER DORF

28. März, Di, ganztags
Religiöser Bildungstag in St. Ottilien
Anmeldung T. 3925 (Busabholung)

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter: www.gemeinde-wessling.de

Bessere Ausstattung für Veranstaltungen

Wichtige Ausstattungsergänzungen für den Kulturbetrieb im Pfarrstadel hat der Vorstand des Vereins UNSER DORF beschlossen. So ist die Anschaffung einer großen Leinwand von ca. 4,50 x 2,50 m vorgesehen, die im Pfarrstadel Projektionen vorsieht, die auch von den hinteren Reihen gesehen werden können. Weiterhin hat der Verein 10 größere Wechselrahmen angeschafft, die bei den unterschiedlichsten Ausstellungen eingesetzt werden können. Bei der Chorherr-Retrospektive kamen sie zum ersten Mal zum Einsatz. Zusätz-

liche Funk-Mikrofone werden besorgt und somit auch die Beschallung bei größeren Gruppen oder Gesprächen vereinfacht und perfektioniert. Nicht zuletzt wird auch die Beleuchtung um einige Strahler ergänzt, denn Künstler, die bei uns auftreten, legen mit Recht Wert darauf, dass wir sie ins richtige Licht setzen.

Die Neuanschaffungen können gegen Kautions für vereinsfremde Veranstaltungen im Pfarrstadel ausgeliehen werden.

Dietere Oberg

Der Verein begrüßt neue Mitglieder

**Wir grüßen Jede als auch Jeden,
weil's hilft, Ort und Verein zu
beleben.**

Fam. Josef Bernlochner, Hochstadt
(5 Pers.)

Fam. Gerd Holzheimer, Gauting
(3 Pers.)

Unabhängig von dem beiliegenden Anmeldeformular ist ein solches auch über das Internet (www.unserdorf-wessling.de) auszudrucken oder kann bei der Redaktion oder dem Vorstand angefordert werden.

Die Monatstreffen des Vereins UNSER DORF:

30.11.2005, 20 Uhr im Pfarrstadel
(mit Adventstreffen)

25.1.2006, 20 Uhr im Pfarrstadel

29.3.2006, 20 Uhr im Pfarrstadel
(mit Jahresversammlung)

31.5.2006, 20 Uhr im Pfarrstadel

26.7.2006, 19.30 Uhr im Pfarrstadel
(mit Sommertreff)

27.9.2006, 20 Uhr, Pfarrstadel

29.11.2006, 19.30 Uhr, Pfarrstadel

Wir wollen die Monatstreffen wieder vermehrt auch mit Referaten anreichern, die zu unseren Schwerpunktthemen Denkmäler, Kultur und Ortsbild beitragen können. Außerdem beabsichtigen wir, zusätzliche Monatstreffen bei Themenbedarf durch Rundschreiben oder über die Presse anzukündigen.

Portrait: Männergesangverein Weßling 1904 e.V.

Im Sinne des Leitbilds stellen wir in jeder Ausgabe einen Verein aus unseren Ortsteilen vor, um den Kontakt zur Bevölkerung weiter zu fördern. Die Reihenfolge wird ausgelost.

Wir freuen uns, dass wir unseren Verein in dieser Reihe vorstellen dürfen und möchten als erstes die Gelegenheit nutzen, unsere neue Chorleiterin, Frau Heidi Schmidt aus Hochstadt vorzustellen. Frau Schmidt ist ausgebildete Chorleiterin. Sie ist verheiratet, zur Familie gehören vier Kinder. Neben ihrer beruflichen Belastung (Konditorei Cafe in Oberalting) findet sie noch Zeit für viel ehrenamtliches Engagement. Ihr Spektrum reicht über Musik (Zither / Klavier), Theater bei den Riedbergen, Chorleiterin des MGV Weßling und des Hochstadter Frauenchores.

Wie lange besteht der Verein?

Am 09. April 1904 gründeten 13 Männer den Verein. Erster Vorstand und Chorleiter war der Tierarzt Dr. Remmele aus Weßling.

Was ist das Ziel des Vereins und welche hauptsächlichen Aufgaben hat er sich gestellt?

Der Verein bezweckt die Förderung von Bildung und Kunst, insbesondere wird Liedgut und Chorgesang gepflegt. Bei Konzerten stellt sich der Verein in den Dienst der Öffentlichkeit. Geselligkeit soll dabei helfen, dieses Ziel zu vertiefen.

Wie viele Mitglieder hat der Verein, wann, wo und wie oft trifft man sich?

Der Verein hat derzeit 25 aktive und 30 fördernde Mitglieder. Unser „Sängerjahr“ beginnt Anfang Oktober und endet in der Regel ca. Mitte Mai. Chorproben: Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr im Seehäusl, Am Seefeld 1.

Das sind aber lange Ferien.

Das stimmt. Aber bei schönstem Wetter und zur Garten (Biergarten)zeit sinkt die Motivation und das Interesse am Singen lässt nach. Die Pause tut allen gut.

Was sind die hauptsächlichen Aktivitäten des Vereins?

Bereicherung des kulturellen Lebens durch Konzerte, Mitgestaltung von Veranstaltungen der verschiedensten Art (z. B. 100 Jahre Eisenbahn, Unser Dorf musiziert, Konzert der Blasmusik...), Gottesdiensten und Pflege kultureller Kontakte.

Seit über 30 Jahren wird immer am 4. Adventssonntag vom MGV das Vorweihnachtliche Singen und Musizieren in der Kirche Christkönig in Weßling organisiert.

Dieses Jahr gilt die herzliche Einladung für den 18. Dezember, 16.00 Uhr.

Was muss ich können, wenn ich mitsingen will?

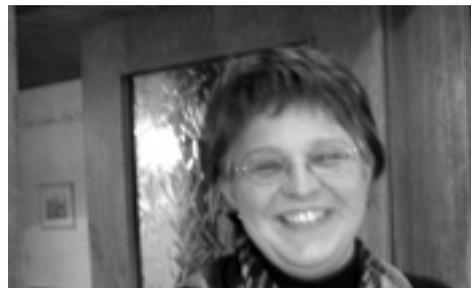
Ganz einfach: Am Donnerstag um 20.00 Uhr ins Seehäusl zur Probe kommen.

Notenkenntnisse sind nicht notwendig. Vorsingen brauchen Sie nicht. „Wer sprechen kann, kann auch singen“, sagte bereits Goethe. Übrigens belegen neueste wissenschaftliche Untersuchungen „Singen ist gesund“. Es stärkt die Organe und befreit Seele und Gemüt.

Was kostet die Mitgliedschaft und an wen kann man sich wenden?

Wir haben 15,- Euro Jahresbetrag. Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung:

Manfred Sturm, Tel: 34 67 (1. Vorstand), Günther Schöpp, Tel:44 18 (Kassier), Rudolf Eder, Tel: 16 82 (Schriftführer), Michael Muther, Tel. 12 92 (2. Vorstand).



Da wir die Aktivitäten des Vereins steigern wollen, würden wir uns über neue Sänger sehr freuen.

„Glocken“-Konzert

Im Dezember wird die bekannte Organistin Hedwig Bilgram ein Orgelkonzert zu Gunsten der „Glocke für das Maria-Magdalena-Haus“ geben. Ort und Zeit des Konzerts sind den Plakataushängen zu entnehmen.

Dieter Kraft

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für Sigrid Martin



Am 21.10.05 erhielt Sigrid Martin aus der Hand von Sozialministerin Christa Stewens für ihre Verdienste das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (s. Bild). Dies ist schon ihr zweites

Bundesverdienstkreuz. Das erste erhielt die gebürtige Essenerin als Bundesverdienstkreuz am Bande bereits 1992 für ihr Engagement beim Aufbau und Wirken in der Nachbarschaftshilfe ihrer Wahlheimat Weßling und der Vernetzung der Nachbarschaftshilfen im Landkreis Starnberg. Nunmehr wird ihr 15-jähriger Einsatz für betreuungsbedürftige Menschen durch Gründung und Leitung des Vereins für Betreuung im Landkreis Starnberg durch Verleihung der nächsthöheren Stufe des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland anerkannt. Erfreut und „cool“ zugleich nahm sie diese Ehrung

entgegen. Blickt sie doch inzwischen mit 77 Jahren gelassen auf ihr Werk und die vielen damit verbundenen Mühen, aber auch Anfeindungen und schlaflosen Nächte, die ihr nicht zuletzt ein nicht sehr sorgfältiger Gesetzgeber und eine blühende Bürokratie bereitet haben.

Nun erfreut sie sich ihres Ruhestandes in dem schönen Gefühl, dass dieses Ergebnis ihrer Arbeit - weiter gewachsen und groß geworden - nunmehr sicher etabliert ist und von einer großen Schar engagierter Mitbürger betrieben, unterstützt und weiter getragen wird. Der Verein UNSER DORF schließt sich der großen Zahl der Gratulanten an und wünscht Sigrid Martin noch viele glückliche Jahre.

Dieter Maus

Alle unsere Glocken

Der Wunsch, neben dem Maria Magdalena Haus einen Turm mit zwei Glocken zu errichten, lenkte den Blick, oder besser gesagt, das Ohr, auf die in der Umgebung bereits hängenden Glocken. Denn es sollte mit den übrigen Klängen keine Disharmonien oder Unstimmigkeiten geben. Dieses Bemühen um gegenseitiges Abstimmen ist für uns der Anlass, die Glocken unserer Dorfteile vorzustellen.

Die Kirche **Mariä Himmelfahrt** in Weßling, neben dem Pfarrstadel, ist die einzige Kirche, bei der, wie früher üblich, die Glocken noch durch menschliche Muskelkraft mittels Seilen zum Läuten gebracht werden. Übrigens nicht nur die Glocken kommen ohne elektrischen Antrieb aus, sondern auch die Gewichte der mechanischen Turmuhr werden täglich von Hand aufgezogen, eine Aufgabe, um die sich Herr Sanktjohanser gerne und gewissenhaft kümmert.



Michael Sanktjohanser beim Aufziehen der Turmuhr von Mariä Himmelfahrt

Auf dem Turm hängen drei Glocken. Die kleinste trägt die Aufschrift „Gegossen zu Erding 1952“. Die zweite, mit Bild und Namen des hl. Andreas, ist ebenfalls in Erding gefertigt, im Hl. Jahr 1950. Diese beiden Glocken kamen also erst nach dem Krieg wieder auf den Turm, denn bekanntlich mussten im Krieg die meisten Glocken zum Einschmelzen abgeliefert werden, weil Bronze ein kriegswichtiges Material war. Die größte Glocke, die Josefglocke, trägt keine Jahreszahl. Sie hängt seit 1924 auf dem Turm und war während des Krieges die einzige Glocke. Eine zweite, eine eiserne Glocke, diente während der Kriegszeit



Kleine Glocke von Mariä Himmelfahrt mit Seil zum Läuten rechts

für den Stundenschlag der Turmuhr; sie hängt jetzt im renovierten Pfarrstadel und wird angeschlagen, um den Beginn einer Veranstaltung anzuzeigen.

Die Bronzeglocken der alten Kirche sind gestimmt auf b¹ (Josefglocke), c² und es². Beim Vorläuten oder zum Wettersegnen wird zum Beispiel die große, beim Sterberosenkranz die kleine Glocke geläutet.

Das Geläut der **Christ-König Kirche** war 1939 zum Teil von der alten Kirche übernommen worden, musste aber 1943 abgeliefert werden. Die jetzigen Glocken wurden 1946 von der Firma „Bochumer Verein“ in Bochum gegossen. Das Geläut besteht aus der Christ-König Glocke, mit 2600 kg die größte, die den Toten der beiden letzten Kriege gewidmet ist; die nächstgrößte ist die Marienglocke; Glocke drei ist dem hl. Josef gewidmet und schließlich als kleinste die Bruder Konrad Glocke. Nach den negativen Erfahrungen der beiden Kriege verwendete man als Gussmaterial diesmal Klang-Stahl, der nicht zum Einschmelzen gebraucht wird. Außer einer anderen Klangqualität ist es dabei aber bei großen Glocken schwerer, die Töne genau zu treffen. Die Glocken von Christ-König sind darum einen Halbton höher als vorgesehen, nämlich cis¹, e¹, fis¹ und a¹. Die Abstimmung mit dem Geläut der benachbarten Kirchen ist also nicht so gelungen wie vorgesehen.

Beim täglichen Läuten am Morgen, Mittag und Abend erklingt werktags die Josefglocke, am Sonntag die Marienglocke und an einem Hochfest die Christkönig-Glocke. Von den einzelnen Glocken kann man am besten eine Vorstellung bekommen am Vortag eines Hochfestes. Da wird beim Vorläuten um 14 Uhr zunächst jede einzelne Glocke von der kleinsten bis zur größten knapp eine Minute einzeln geläutet, bevor dann alle zusammen erklingen.



Die große Sebastian-Glocke in der Kirche St. Jakobus in Hochstadt

Auf dem Turm der **Hochstadter Kirche** hängen zwei Glocken, die Marienglocke und eine größere mit der Aufschrift „Heiliger Sebastian, nimm bei Gott dich unser an“. Diese beiden Glocken wurden 1951 aufgehängt. Die Sebastiansglocke wurde nicht eigens für Hochstadt gegossen, sondern fertig übernommen, darum der Name Sebastian, der keinen Bezug zur Hochstadter Kirche hat. Die beiden Glocken sind auf d² und e² gestimmt. Die Sebastiansglocke läutet beispielsweise zur Wandlung und zum Angelus, die Marienglocke bei der Schiedung (Sterbefall).



Die kleine Marien-Glocke der Kirche St. Jakobus in Hochstadt

Eine Besonderheit in Hochstadt ist die Notglocke aus dem Krieg. Um nicht ganz auf eine Glocke verzichten zu müssen, hatte man eine eiserne Panzerkuppe mit Klöppel versehen und in den Glockenstuhl gehängt. Sie liegt bis heute im Turm.



Notglocke auf dem Speicher der Kirche St. Jakobus in Hochstadt

Für vielfältige Auskünfte sei vor allem unserem Mesner Robert Schmitz gedankt.

Eine Fortsetzung über die Glocken von Oberpfaffenhofen erfolgt im nächsten Heft.

Augustin R. Müller

Neues aus der Grundschule

An der Grundschule Weßling haben zum Schuljahr 2005/2006 einige neue Lehrer den Unterricht aufgenommen. Für Schulleiterin Henriette Beltz ist dies das zweite Jahr in der Leitung der Schule – ein Jahr, in dem wichtige Entscheidungen über die Zahl der Schulhäuser oder gar einen Neubau der Grundschule fallen könnten. Der Gemeinderat will sich in den kommenden Wochen mit dem Thema befassen, wichtige Vorarbeiten wurden von einer Projektgruppe Schulhausfrage geleistet.

Im **Schulhaus Hochstadt** unter-

richten in diesem Jahr: Angelika Rahe (Klasse 2b); Alexandra Scheidl-Yildirim (3b); **Schulhaus Oberpfaffenhofen:** Ursula Sämmmer (1b, nach langen Jahren im Schulhaus Hochstadt); Karin Wächter (3c); Claudia Elbs (4b); **Schulhaus Weßling:** Christiane Ahnsehl (1a, nach langen Jahren im Schulhaus Oberpfaffenhofen in 3. und 4. Klasse); Helga Born (2a, in ihrem letzten Schuljahr); Angelika Westhagen (3a); Martina Seitz (4a). Henriette Beltz ist seit September 2004 Rektorin an der Grundschule Weßling und ist in diesem Amt Anton Appel nachgefolgt, der nach vier Jahren an der Spitze der Schule in den Ruhestand gegangen war. Henriette Beltz unter-

richtet in Weßling und Oberpfaffenhofen Mathematik, Deutsch, Kunst und Sport und leitet den Kurs gegen Lese- und Rechtschreibschwäche und die Arbeitsgemeinschaft Schach. Geboren in Nürnberg studierte sie an der Universität Nürnberg und München und war als Konrektorin und Beratungslehrerin



v.l. Karin Wächter, Angelika Rahe, Henriette Beltz, Pfarrer Anton Brandstetter, Helga Born, Veronika Fischer, Ursula Sämmmer, Alexandra Scheidl-Yildirim, Claudia Elbs, Martina Seitz, Christiane Ahnsehl

an der Grundschule mit Tagesheim in der Keilberthstraße in München tätig. Ihr Wunsch ist es, eine lebendige, fröhliche Schule zu gestalten, sie schätzt die engagierten Eltern und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Martina Seitz hat jetzt im zweiten Schuljahr die Konrektoren-Stelle inne. Sie unterrichtet im Schulhaus Weßling die Klasse 4a in allen Fächern, bis auf Religion und Werken. Sie hat vor dem Studium des Grundschullehramts an der LMU in München die Schauspiel-schule in Saarbrücken absolviert. Ihre große Leidenschaft gehört deshalb der Theater-Arbeitsgemeinschaft. Auch in diesem Schuljahr sind wieder zwei

Weihnachts- und zwei Sommerauf-führungen geplant. Martina Seitz ist in Essen geboren und lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Inning. Sie unterrichtete zuvor an der Grundschule Fürstfeldbruck. Für sie ist es wichtig, dass Kinder gerne in die Schule gehen und erfahren können, dass Lernen und Leistung Spaß machen.

Veronika Fischer ist seit September 2005 Lehramtsanwärterin und stammt aus Gauting. Sie unterrichtet in allen drei Schulhäusern die Fächer Heimat- und Sachkunde, Musik und Kunst. Veronika Fischer hat an der LMU in München studiert und lebt in Gauting.

Brigitte Jäger unterrichtet Englisch, Sport, Heimat- und Sachkunde in Hochstadt und Weßling. Sie kommt aus Neuwied am Rhein und hat an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule in Koblenz studiert. Zuletzt war sie an der Grundschule in Gauting tätig. Brigitte Jäger lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Gilching.

Angelika Westhagen unterrichtet im Schulhaus Weßling Heimat- und Sachkunde, Deutsch und Musik. Sie ist in Sindelfingen geboren und hat an der Universität Augsburg studiert. Zuvor unterrichtete sie an der Grund- und Teilhauptschule in der Nachbargemeinde Seefeld. Nachdem sie dort eine Samba-Gruppe leitete, freut sie sich, in Weßling mit den Kindern auf den neu angeschafften Boomwhrakers und Congas trommeln zu können. Angelika Westhagen lebt mit ihrer Familie in Gilching. Verlassen hat die Schule Monika Gottwald, die viele Generationen von Grundschulern in Weßling unterrichtet hat. *Astrid Einmeier*

Verteilung unserer Zeitung

Ein Dank gilt wieder ein Mal an alle AusträgerInnen unserer 3 mal jährlich erscheinenden „UNSER DORF heute“ Zeitschrift. Ein zünftiges Dankeschön-Fest kam 2005 nicht zu Stande, aber wir planen es für 2006 umso intensiver. Da einige AusträgerInnen nach vielen Jahren baten, sie aus dem Dienst zu nehmen, die neuen noch nicht bestimmt waren, gab es bei der letzten Ausgabe einige Verzögerungen, für die wir um Nachsicht bitten. Um Verzögerungen bei evtl. Abwesenheit o. ä. zu vermeiden, sollen in Zukunft so genannte „Zweitausträger“ je Gebiet gefunden werden. Grundsätzlich ist vorgesehen, die Zeitschriften im Zeitraum von zwei

aufeinanderfolgenden Wochenenden verteilen zu können. Um die Disposition zu verbessern erfolgt in Zukunft eine Vorabinformation über das ungefähre Datum der Anlieferung. Wer macht noch mit? Die Verteilung dauert im Durchschnitt jeweils ca. 2 Stunden. Interessenten können bei Herrn Oberg anrufen unter 3556.

Sanierung des Pfarrhauses

Noch sieht das Gelände rund um das Pfarrhaus wie eine richtige Baustelle aus. Aber es ist eine besondere Baustelle, bei der sich Idealismus und Professionalismus vereinen. Ersteres wird von freiwilligen Helfern des Vereins UNSER DORF erbracht. Personalaufwändige

Arbeiten wie Ziegelfugen säubern, Putz abklopfen, schonende Vorputzarbeiten, Anstricharbeiten, Fensterbearbeitung und vieles andere sparen einerseits der Kirche Geld, sorgen andererseits auf Grund der Liebe zum Detail für die notwendige Behutsamkeit beim Umgang mit der Bausubstanz. Wenn man sich das von einem der aktiven Freiwilligen genauer erklären lässt, wird man sprachlos. Es sind für das schnelle Auge oft unsichtbare Leistungen, die erst - wie bei Restaurationen - im Gesamtwerk das Tüpfelchen auf dem i ausmachen. Inzwischen ist die Zahl der Arbeitsstunden von Mitgliedern des Vereins auf ca. 600 gestiegen. Jetzt beginnen auch die Arbeiten zu den Außenanlagen und dann kann bald das alte Pfarrhaus wieder ein Schmuckstück am Weßlinger See sein. *Dieter Oberg*

Grünsink - ein Kleinod in Gefahr

Jeder Weßlinger kennt die hübsche Barock-Kapelle „in der grünen Senke“ – wenn auch zumeist nicht unter diesem Namen. Aber „Grünsink“ – da leuchten die Augen. Rund 240 Jahre steht das Kirchlein da. Erbaut, nachdem ein Marienbild in einem hohlen Baum dort sich als wundertätig erwiesen und zunehmende Scharen von Pilgern angezogen hatte. Wie aber kam das Bild in den Baum? Gut 20 Jahre zuvor hatte ein Toerring'scher Jäger sich im damals nur schwer zu durchdringenden, dafür aber noch von Wölfen und anderem Raubzeug bevölkerten Wald verirrt. In seiner Not flehte er zu Maria und versprach, ein Marienbild zu stiften. Tatsächlich fand er glücklich aus dem Wald heraus, hielt sein Wort und stellte ein Marienbild in einen Baum, dessen Höhlung einen natürlichen Schutz gegen die Unbilden der Witterung bot. Am 13. August 1763 war es dann soweit. Das Kirchlein konnte eingeweiht werden – und um diesen Tag findet noch heute jährlich das zweite Grünsinker Fest statt – das erste ist am letzten Sonntag im Juli. Beide ein Beweis, wie sehr das Kirchlein den Leuten ans Herz gewachsen ist.



Bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts stand es dort praktisch ungestört, wenn man von den Indianerspielen der Kinder und dem weltlichen Trubel bei den Wallfahrten, insbesondere der damit verbundenen Dult, absieht. Aber das kann ein solides bayerisches Kirchlein nicht stören, im Gegenteil, das gehört dazu. Zwar führte schon immer ein beliebter Weg nach Westen unmittelbar am Kirchlein vorbei (s. Bild), aber der Verkehr hielt sich in Grenzen, auch als der Weg asphaltiert und so eine veritable Straße wurde. Das änderte sich gründlich mit dem Bau der Autobahn nach Lindau. Seitdem ist die Grünsinker Straße eine belebte Zufahrt zur Autobahn – manche sagen auch Rennstrecke. Anfangs nahmen vor allem die Kieslaster aus den Kiesgruben östlich von Weßling diesen Weg nach Westen. Ein Durchfahrtsverbot für alles, was mehr als 7,5 to zulässiges Gesamtgewicht hatte – ausgenommen Linienbus

und Landwirtschaft – beendete diese Fahrten, bei denen jedes Mal das Kirchlein in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Die Verformungen in der Straße, die alles noch schlimmer gemacht hatten, wurden beseitigt, aber erschütterte Grundfesten wachsen nicht wieder zusammen.

Hadte man sich anfangs noch damit getröstet, dass binnen kurzem ja die Umgehungsstraße die Grünsinkerstraße mehr oder weniger zur Sackgasse und damit praktisch verkehrsfrei machen würde, so muss man inzwischen erkennen, dass „binnen kurzem“ in unserem Lande - leider auch hier - ganz schnell 20 Jahre oder mehr heißt. So rauscht der Verkehr auch heute noch nahezu ungebremst in 1 Meter (!) Abstand am Kirchlein vorbei. 80 km/h (!) sind zulässig, ein beladener 3 ½-Tonner macht da schon ganz schöne Erschütterungen, ganz zu schweigen von den noch zulässigen 7 ½-Tonnern. Bekanntlich höhlt steter Tropfen den Stein. Hier sind es etwas mehr als Tropfen – und der Stein ist kein gewachsener Fels.

Langer Rede kurzer Sinn:

Es ist höchste Zeit, hier etwas zu tun. Weitere Gewichtsbeschränkungen wären das Eine. Wichtiger noch wäre aber ein wirksames Tempolimit. Schilder aber sind nur wirklich wirksam, wenn zugleich bauliche Maßnahmen eine entsprechende Temporeduzierung erzwingen. Ein schönes Beispiel gibt es im weiteren Verlauf der Strecke – auf der Umleitung für LKW über 3,4 m Höhe durch die Katzensteinsiedlung, auf der Kuppe kurz vor der Unterführung am Bahnhof. Mit ein paar Bordsteinen und einem halben LKW Kies wurde dort die Fahrbahn verschmälert und mit dieser einfachen und billigen Maßnahme das Ziel 30 km/h dauerhaft erreicht.

Für das Kirchlein Grünsink sollte es etwas mehr sein, nämlich in jeder Fahrtrichtung eine solche „Halbinsel“. Darauf noch blühende Blumen, das zwingt den eiligen Fahrer nicht nur zur Umsicht – sondern zeigt ihm dabei zugleich eine Idylle, an der er bislang achtlos vorbeigerauscht ist. Ein Hinweisschild „Wallfahrtskirche Grünsink“ verstärkt den Eindruck, dass etwas Besonderes an diesem Wege steht. Jeder, der vorbei fährt, sollte sich an dieser Stelle nicht ärgern – sondern freuen. Mit einem Hinweisschild könnte Weßling zugleich zeigen, wohin dieses Schmuckstück gehört. Geht es an die Realisierung, würde sich der Verein UNSER DORF an dem mit dieser Beschilderung verbundenen Aufwand nach Kräften beteiligen.

Dieter Maus

Neuer evangelischer Pfarrer Dr. Marcel Nieden

In der Schulstraße ist ein neuer evangelischer Pfarrer eingezogen. Dr. Marcel Nieden kam mit Ehefrau Susanne und dem sieben Monate alten Lukas im Sommer in die Gemeinde, wo er die Nachfolge von Dr. Günter Riedner antrat. Marcel Nieden kennt die Region: In der Kirchengemeinde Starnberg absolvierte er zweieinhalb Jahre lang sein Vikariat. Nieden wurde in Darmstadt geboren, studierte in Neuendettelsau, Heidelberg und Erlangen Theologie und hat zuletzt vor allem im fränkischen Neuendettelsau gewohnt, wo er sieben Jahre lang als wissenschaftlicher Assistent an der kirchlichen Augustana-Hochschule



arbeitete. Dort legte er nicht nur seine Promotion ab, sondern habilitierte sich auch in Kirchengeschichte. Seine Frau Susanne, Studienrätin am Gymnasium in Olching, lebte die letzten Jahre in München-Schwabing und freut sich nunmehr auf die gemeinsame Zeit in der Kirchengemeinde. Was in der Gemeinde bisher gewachsen ist, möchte Nieden zunächst einmal mitleben, wobei er die Schwerpunkte seiner Arbeit vor allem in der Förderung der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit sowie des Gemeindekindergartens sieht.

Astrid Einmeier

Ein „Generationen“problem



Vor einigen Wochen, als der Papst nach Deutschland kam, begrüßte ihn Bundespräsident Horst Köhler in Köln unter anderem als Mitglied der „Luftwaffenhelfergeneration“. Seit der Zeit weiß ich, dass ich auch zur Luftwaffenhelfergeneration gehöre, denn Josef Ratzinger, damals als 16-Jähriger, tat Dienst wie ich, in einer Flakbatterie in Unterföhring.

Er war ein Jahr jünger und kam später zu einer Batterie, die in Gilching lag, um die Dornierwerke zu verteidigen. Luftwaffenhelfer waren 16- und 17-jährige Schüler von Oberschulen, die als ganze Klassen an den Flugabwehrkanonen (Flak) ausgebildet wurden, weil die Älteren allesamt als reguläre Soldaten nicht greifbar waren. Der Schulunterricht fand dann in der Stellung statt, Lehrer im hohen Alter kamen jeden Tag mit der Straßenbahn und zu Fuß durch den aufgeweichten Lehm von Unterföhring zu unseren Baracken.

Heute gibt es viele Gruppen, die unter modernen Sammelbegriffen wie „Generation“ oder „Gesellschaft“ zusammengefasst werden. So gab es inzwischen schon mal die berühmte „68er-Generation“, die „Nullbockgeneration“, und die „Spaß- oder Fun-Gesellschaft“.

Tschüss dem Servus

Meine Enkel würde ich zur „Tschüss-Handy-“ oder „Bussi-Gesellschaft“ zählen. Man stelle sich vor, ich hätte vor 50 Jahren versucht, mich von einem meiner Freunde mit Bussi oder gar Umarmung zu verabschieden. Zumindest hätte er mich sehr misstrauisch angeschaut.



So wandeln sich die Sitten

Deutschland hat keinen martialischen Kaiser mehr, hoch zu Ross, den die Men-

schen durchaus ernst nahmen, sondern vielleicht eine Kanzlerin.

Wie gesagt, meine Enkel verabschieden sich von mir mit „Tschüss“, während ich immer noch das alte „Servus“ anwende. Ich finde es traurig, wenn das Servus aus der Mode kommt. Ich denke mir, es ist ein typisch bayerischer Gruß, während es im übrigen Deutschland ja wohl „Tschüss“ heißt. Da das „Servus“ ja unzweifelhaft aus dem Lateinischen stammt, habe ich den Spaziergänger und Lateinprofessor a.D. Anton Leitner gefragt, was er darüber wisse. Er nimmt an, dass es in der österreichisch-ungarischen Monarchie erfunden wurde, wo man als zweite Amtssprache bis 1898 das Latein gebrauchte. Im Vielvölkerstaat mit seinen vielen Sprachen war eine neutrale Sprache vonnöten... Am Schluss eines Briefes stand dann vermutlich „Ihr ergebenster Diener“, „Servus“ oder „zu Diensten.“

„Servus“ darunter setzen

„Servus“ wird zur Begrüßung wie zur Verabschiedung verwendet. Im Duden habe ich nachgelesen, da stand unter „Gruß“, „seinen Servus (Unterschrift) darunter setzen“. Im alten großen Brockhaus steht beim „Servus“: „Gruß unter Freunden in Österreich, wohl aus der Studenten- und Schülersprache stammend“. Laut Internet wird auch in Ungarn, Rumänien und Polen „Servus“ in leicht abgewandelter Form verwendet. Auch über TSCHÜSS steht einiges im Internet.

„Tschüss“ ist ja wohl nur ein Abschiedsgruß. Vermutlich kommt es aus dem Plattdeutschen und wurde als Lehnwort aus dem romanischen Sprachraum übernommen. Für den Ursprung werden verschiedene Sprachen angenommen. Während der Hansezeit hatte man in Norddeutschland Handelskontakte mit den Niederlanden, Portugal und Spanien. Danach könnte „Tschüss“ aus dem spanischen „adios“ kommen. Es wandelte sich in den Niederlanden zu „atjüs“. „Adios“ heißt übersetzt so viel wie „Behüt Dich Gott“, und die Bayern haben daraus „pfiat di God“ gemacht.

Vielleicht kam das „tschüss“ aus dem französischen „adieu“. Da vermutet man, dass es während der napoleonischen Besatzungszeit übernommen wurde. (Gut, dass während der amerikanischen Besatzungszeit nicht „good bye“ oder „see you“ übernommen wurde.)

Weiter liest man im Internet, dass in Mecklenburg die Form „tschüssing“ verwendet wird. Im Rheinland heißt es „tschö“, in Schleswig-Holstein „Tüüs“.

Es steht aber auch noch was übers „Grüß Gott“ im Internet. Da kann man lesen: „Dieser Gruß wurde im 19. Jahrhundert von der katholischen Geistlichkeit propagiert und ist die häufigste Grußform in Süddeutschland und Österreich“.

Ein Missverständnis

Da werden auch die Varianten „Grüß dich“, also „Grias di“, und „Grias eich“ erwähnt. Lustig finde ich, dass man festgehalten hat, dass die Norddeutschen das „Grüß Gott“ nicht unbedingt schätzen. So lauten angeblich die ironischen Antworten von Norddeutschen auf ein „Grüß Gott“: „--- wenn ich ihn sehe“. - Ein Missverständnis. Das Wort „grüßen“ hatte nämlich ursprünglich auch die Bedeutung „segnen“. Es soll also heißen, „Gott segne Dich“.



Mehr und mehr hat sich ein Abschiedsgruß eingebürgert, den es früher nicht gab: „Wünsche ein schönes Wochenende“. Sowas hat man damals natürlich nicht gehört. Samstags wurde ja zumindest halbtags gearbeitet. Vielleicht hat man mal einen „schönen Sonntag“ gewünscht, aber das Wochenende hatte einfach nicht diesen Hauch von Kurzurlaub.

Übrigens gibt es ja auch noch „Habe die Ehre“. Ich glaube, es wird verwendet, wenn man nicht ganz sicher ist, ob der Gegrüßte wirklich eine Respektperson ist. Bei uns als Buben hatte sich als Abschiedsgruß „Abedere“, eine Kurzfassung davon, eingebürgert.

CIAO

(Zeichnungen Roland von Rebay)

550 Jahre St. Georg in Oberpfaffenhofen

Sie ist das Wahrzeichen des Ortes, die kleine Kirche mit ihrem markanten, achteckigen Turm. Und wie es sich für ein Gotteshaus gehört, steht es mitten im Dorf, auf einer leichten Anhöhe, zu seinen Füßen das Wirtshaus. 1455 wurde sie dem heiligen Georg geweiht. Bis zur Säkularisation 1803 gehörte Sankt Georg zum Besitz von Kloster Benediktbeuern. Im Laufe der Zeit wurden viele bauliche Maßnahmen durchgeführt, lediglich der Turm blieb weitgehend unverändert. Seit gut siebzig Jahren gibt es eine neue Dorfkirche, die große Heilig Kreuz Kirche, am Rande des Ortes. Sankt Georg ist halt zu klein geworden. Klein, aber nicht unbedeutend. Die St. Georgskirche liegt den Menschen am Herzen. Für Hochzeiten und Taufen wird sie nach wie vor gerne genutzt.



In der dritten Septemberwoche wurde der 550. „Geburtstag“ groß gefeiert: Den Auftakt machte Rudi Schmid am 12. September mit seinem Referat über die Geschichte des Dorfes, illustriert von Walter Follners Lichtbildern. Ein geistliches Konzert der Chorgemeinschaft am Samstagabend in der Heilig Kreuz Kirche war dann sozusagen die Einstimmung auf den Feiertag. Die Oberpfaffenhofener haben sich für den Sonntag mächtig ins Zeug gelegt: Die Häuser wurden festlich dekoriert, Teppiche ausgerollt und Fahnenabordnungen bestellt. Vor der Mariensäule wurde ein Altar aufgebaut und mit Blumen und Birken geschmückt. Abt Odilo Lechner OSB, der dem Ort schon von Jugend an

freundschaftlich verbunden ist, sollte die feierliche Messe zelebrieren. Alles war wohlbereitet, doch Petrus hatte leider kein Einsehen. Trotzdem ließen sich die Gottesdienstbesucher vom eisigen Wind und Schnürlregen nicht beirren. Ebenso tapfer harrten die vielen beschirmten Ministranten aus. Abt Odilo und Pfarrer Brandstetter feierten die Heilige Messe, wenig beeindruckt von den äußeren Unbillen. Auch die Weißlinger Bläser, teilweise in der kurzen Lederhose, ließen sich nichts von der Kälte anmerken. So war es ein würdiger und feierlicher Festgottesdienst, bei dem so mancher Besucher vielleicht ein paar Sünden abbitten konnte.

Beim Gasthof Plonner wurden die Gläubigen für die Widrigkeiten draußen entschädigt. Unter dem überdachten und geheizten Biergarten warteten schon die warmen Speisen und das Bier.

So ist es halt, bei katholischen Festen: Leib und Seele dürfen sich laben.

Brigitte Weiß

Eine kaum zu erwartende Bewegung nahm ihren Lauf, als die evangelische

Pfarrgemeinde sich entschlossen hatte, das Maria Magdalena Haus in der Ettenhofener Straße mit einem Glockenturm anzureichern. Dieser Turm, zunächst in Holz, jetzt auf Anraten eines Statikers in der nachhaltigeren Stahllösung geplant, braucht noch einige Monate mehr, denn schließlich ist die nachhaltigere Lösung bei der Anschaffung auch teurer, dafür dann deutlich geringer die Folgekosten.

Glocken warten auf ihren Turm

Inzwischen ist eine Glocke, vom Förderkreis finanziert, bereits angeschafft. Für die 2. Glocke wird noch ein Sponsor gesucht. Auch für die Finanzierung des Turmes bedarf es noch einiger Spenden und Benefizkonzerte. Die ev. Gemeinde hatte im laufenden Jahr mit einer ganzen Reihe von hochkarätigen Veranstaltungen aufhorchen lassen. „Dieser Weg mit den vielen Begegnun-

gen, Anregungen und Gesprächen war etwas ganz tolles für uns“, sagt

Mitinitiatorin Gabriele Engh, „den wir mit der gleichen Begeisterung bis zur Fertigstellung weiter gehen.“

Am 3. Advent findet – fast schon traditionell – eine musikalisch untermalte Lesung von Peter Weiß statt, deren Erlös dem Turm zu Gute kommen soll. Etwa 2/3 der erforderlichen Summe ist bereits auf einem Sonderkonto.

Dieter Oberg

d'Kreuzbichler und „Die Kurpfuscherin“

im Freizeithem Hochstadt, Okt./Nov. 2005

Das Theaterstück von Hans Fitz spielt im 19. Jahrhundert und erzählt von seit Menschengedenken vorhandenen Gegensätzen: gesunder Menschenverstand und Lebenserfahrung gegen Bürokratie und Machthörigkeit, Mut gegen Mitläufertum und Protektion, Gerechtigkeitssinn und sozial-gesellschaftliche Überzeugung gegen Schläue und Egozentrik, Aufmüpfigkeit gegen Machtgier und Dünkel, Standhaftigkeit gegen opportunistische Gelegenheiten.

Die „Kurpfuscherin“ Amalie Hohenester mit turbulenter Vergangenheit heilt durch Beobachtung, Kräuter und Na-

turingredienzen und ist nicht gefeit vor Überschätzung der eigenen Person. Das inhaltsreiche und lehrreiche Stück basiert auf geschichtlichen Begebenheiten, regt zum Nachdenken an, humorvolle Komponenten inbegriffen – wie im täglichen Leben, vor allem in Bayern. Großartige Darstellung des Vielpersonen-Stückes, oft spannend. Feine Balancen wurden hier sichtbar



durch die oft souveräne Darstellung der zahlreichen Charaktere.

Professionell die geschmackvoll ausgesuchten Kostüme, die zeitgemäß ausgestatteten Räume und die erstaunlich schnell umzuräumenden Bühnenbilder. Gut gewähltes, im ursprünglichen Sinn lehrreiches Theater – und die Regie dieses personenauf-

wändigen Stückes ist Peter Geske aufs Beste gelungen.

Ingeborg Blüml

BERNLOCHNER

08153/3926
08153/3937

Zimmerei Bauspenglerei
Innenausbau Bedachungen 82234
Montagekräne HOCHSTADT



**Schau auch
mal vorbei!**

**Traditionelle und feine Bayerische Landküche
Gemütliche Gasträume**

Am Drössel 5, 82234 Hochstadt, Tel.: 08153 / 36 41
www.gasthof-schuster-hochstadt.de

OPTIK WEBER

Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23
82234 Weißling
Telefon 08153/1458
Telefax 08153/4433

Ristorante Pizzeria

„Mediterraneo“

Italienische Spezialitäten

Hauptstr. 52
82234 Wessling
Tel.: 08153 / 4595

Täglich geöffnet von: 11.30 - 14.30 & 17.30 - 23.30



**EDELMANN
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH**

Abholmarkt



Wir führen:
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien
Weine - Spirituosen - Säfte - Foßbiere
sowie Verleih von
Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten
Laufend SONDERANGEBOTE
bekannter Biere und Mineralwasser

Weißling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



ABSCHIED Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen
in allen Trauerangelegenheiten
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung
auch sonn- und feiertags
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

Conny Haas-Meissen

(1887 - 1955)

Im Februar 2005 jährte sich der fünfzigste Todestag der Weßlinger Künstlerin Conny Haas-Meissen. Grund genug, an die fast vergessene Autorin von vier Kinderbüchern, die sie selbst illustrierte, zu erinnern. Zudem war sie auch druckgraphisch tätig; aus ihrer Hand stammen eine Vielzahl von Holzschnitten. Vergleicht man jedoch ihr Schaffen mit anderen Weßlinger Malern, so hat sie nur ein verhältnismäßig kleines greifbares Werk hinterlassen.

Konstanze (Conny) Agnes Meissen wird am 2. September 1887 als drittes von sechs Kindern des Dr. med. Ernst Meissen und seiner Frau Elisabeth in Falkenstein im Taunus geboren. Ihre Kinder- und Jugendjahre verbringt sie in dem Städtchen Honnef am Rhein, wo ihr Vater als Chefarzt in der Lungenheilstätte zu Hohenhonnef tätig ist. Auf Grund seiner Leistungen auf dem Gebiet der Tuberkulose erhält er eine Professur. Jahre später lässt er sich als Facharzt für Lungenkrankheiten in Essen nieder.

Conny Meissen hat, wie viele talentierte junge Frauen ihrer Zeit, kein einfaches Leben. 1907 finden wir sie zunächst an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, anschließend wechselt sie nach München. Da ihr aber als Frau der Zugang zur Kgl. Bay. Akademie der Schönen Künste verwehrt ist, nimmt sie privaten Malunterricht. Hier in München lernt sie den angehenden Kunstmalers Wilhelm (Will) Haas kennen, mit dem sie um 1910/11 nach Weßling übersiedelt. Sie beziehen eine Wohnung im Obergeschoss des Hauses Nr. 14 Augustin – heute Antiquariat Appel. Wie

aus einem Skizzenbuch von Will Haas hervorgeht, wird das zur Nordostseite gelegene Zimmer als Atelier genutzt.

Die Heirat des Künstlerpaares im August 1914 ist überschattet vom Beginn des Ersten Weltkrieges. Ihr Mann wird eingezogen, die schrecklichen Eindrücke dadurch prägen sein weiteres Leben. Während der Kriegsjahre wechselt Conny Haas-Meissen zwischen Weßling und Essen, dem Wohnort ihrer Eltern, hin und her. Hier wird im Oktober 1918 ihre Tochter Karin geboren.

neben Zeichnungen ihre ersten figürlichen Holzschnitte. Durchblättert man ihre Studienhefte, so stellt man fest, dass diesen bemerkenswerten Arbeiten flüchtig hingeworfene Skizzen zugrunde liegen. Aus diesen Kompositionen seien herausgegriffen: »Die Reiterin« und »Spielende Kinder« – die Personen sind mit kräftigen Konturen aus dem schwarzen Hintergrund hervorgehoben; beide Farbholzschnitte werden in kleinen Auflagen im Handdruck hergestellt.

1921 entwirft Conny Haas-Meissen in Weßling das reizende Kinderbuch »Das Männchen« und widmet die erste Fassung ihrer Tochter Karin.

In den folgenden Jahren entstehen weitere, 46 durchnummerierte, handgeschriebene und gezeichnete Ausgaben, die im Freundeskreis verschenkt werden. Erst Ende 1926 erscheint das kleine Büchlein im Herbert Stuffer Verlag, Berlin, in einer Auflage von 5000 Stück.



Spielende Kinder (Farbholzschnitt in Gelb, Braun und Schwarz)

Im darauf folgenden Jahr wird im gleichen Verlag der zweite Band »Das Männchen kommt zum Zauberer« herausgegeben. Beide Bilderbücher fallen auf durch den starken Abstraktionsgrad der handkolorierten Figuren und Gegenstände. So ist das »Männchen« auf zwei ovale Flächen, Rumpf und Kopf, und die Gliedmaßen auf einfache

Striche reduziert. In Versform wird die jeweilige Bildgeschichte erzählt. Heute sind die »Männchen-Bücher« eine Rarität und kaum noch aufzutreiben. Wie alle ihre künstlerischen Arbeiten werden auch ihre Kinderbücher unter ihrem Mädchennamen Meissen publiziert.

Nach ihrer Scheidung im Jahre 1924 verlässt Conny Haas-Meissen Weßling und übersiedelt nach Köln. Hier wird sie im Einrichtungshaus Schürmann als Leiterin und Einkäuferin der Kunstgewerbeabteilung tätig. Diese Abteilung

– die heute in vielen kleinen Möbelgeschäften vorhanden ist – geht auf ihre Initiative zurück und war damals absolut neu. Nach der Arisierung dieses Hauses ist sie freiberuflich als Kunstgewerbetlerin tätig und entwirft u.a. Werbeplakate für Tengemann.



Liebevoll illustriert ist auch das 1929 erscheinende Kinderbuch »In die weite Welt«. Es erzählt die Geschichte des kleinen Mohrenknaben Woku, dessen Puppe Totto auf Weltreise geht und die unterschiedlichen Kulturen kennen lernt. Die Völker verbindende Botschaft des Bilderbuches mündet in die Moral, die der

Schlussatz formuliert: Dass sich bei Kindern »unmerklich der Blick für fremde Art weitet, so dass sie im erwachsenden Leben IN DER WEITEN WELT auch alle Menschen viel besser verstehen konnten«.

1937 fährt Conny Haas-Meissen für ein halbes Jahr mit einem Frachter von Hamburg nach Mexiko. Nach ihrer Rückkehr verarbeitet sie ihre Eindrücke 1938 in dem Kinderbuch »Thomas schreibt aus Mexiko«. Die illustrierte Geschichte erzählt von dem Schüler Thomas, der seinen Klassenkameraden in Briefen seine Reiseerlebnisse schildert. Fasziniert von Land und Leuten reist sie 1939, mit einem Visum für ein Jahr in der Tasche, wieder nach Mexiko. In der Heimat bricht der Zweite Weltkrieg aus und so bleibt sie bis 1954 dort. Conny Haas-Meissen wohnt in Mexiko-City im Gartenhäuschen der Schwedischen Botschaft. Einige Skizzen, mit Tuschkreiseln oder Bleistift rasch und spontan ausgeführt, erinnern an diese, ihre wohl glücklichste Zeit. Dabei handelt es sich oftmals um figürliche Darstellungen von Marktszenen. Auch ergeben sich hilfreiche Kontakte zu Kunsthändlern und so gelingt es ihr, mit Aquarellen und kunsthandwerklichen Gegenständen Ausstellungen zu bestücken. Als sie nach Deutschland zurückkehrt, ist sie bereits krank.

Am 22. Januar 1955 stirbt Conny Haas-Meissen in Köln und wird im Friedhof Melaten beigesetzt.

Erich Rüba



Elektro Reik

Elektroinstallation
EDV-Verkabelung
Einbauküchen
Miele-
Kundendienst

Elektrogeräte
Antennenanlagen
Beleuchtungssysteme
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b
Fax: 08153/2305

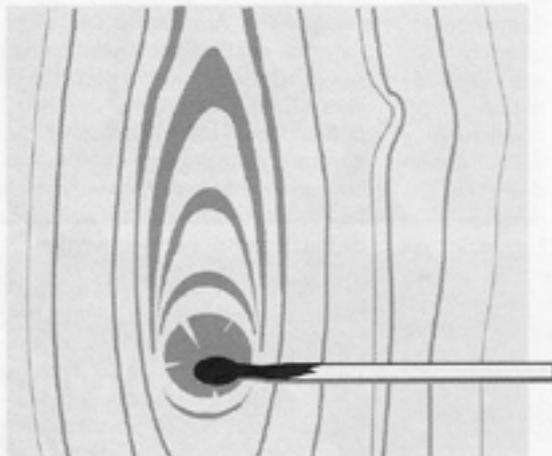
82234 Weßling
e-mail: reik@elektro-reik.de



Jura Kaffeemaschinen

KATHREIN

Möbel und Innenausbau
CHORHERR
Zündende Ideen in Holz



Tel.: 08153 / 881564
Mobil: 0172 / 8451659
E-mail: ideen@chorherr.de

www.chorherr.de



FACHMANN IM
ELEKTROHANDWERK

DENN STROM WIRD ES INMIER GEBEN

**Elektroinstallation
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister

wenn es um

Elektroinstallation

Beleuchtung

Zentrale Staubsaugeranlagen

geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31
Tel. 08153 / 1375
Fax 08153 / 4289

FRANZ BAIER
MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

*Ihr Team
für Solartechnik!*

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

Ham's des scho g'wusst ...

... dass Sigi Schmölz zwei erfolgreiche Bergläufer aus Hochstadt trainiert? Zum Einen seinen Sohn Quirin, 18, der heuer zum 2. Mal an den Berglauf-Weltmeisterschaften teilgenommen hat. In Wellington /Neuseeland belegte er bei den Junioren den 17. Platz; anschließend erlief er sich den Titel des deutschen **Vize-Berglaufmeisters**. Zum Anderen Ingelena Heuck, 19. Sie erkämpfte sich bei ihrem 2. Berglauf in Hausen/ Rhön den Titel der **Bayerischen Berglaufmeisterin** der A-Jugend, nachdem sie im August bei der deutschen Juniorenmeisterschaft über 5000 Meter den 5. Platz errungen hatte.

... dass sich Freitags ab 16 Uhr im Seehäusl eine **Schachgruppe** trifft? Sie spielt, lernt ein wenig Theorie und verfolgt ausgewählte Partien aktueller Großmeisterturniere. Spieler und Kiebitze jeder Spielstärke sind dort willkommen.

...dass sich Anton Leitner, der ehemalige Oberstudiendirektor des Carl-Spitzweg-Gymnasiums in Germering, die Zeit genommen hat, eine wertvolle **Hilfe für Lateinschüler** in Buchform herauszugeben? Jahrelang sammelte er während seiner Tätigkeit als Latein-

lehrer Prüfungsmaterial. Er kombinierte es mit Fragen und Lösungen, damit sich die Schüler in kleinen Schritten besser vorbereiten können. Das Buch heißt „Latein als 2. Fremdsprache“, ist im G. Leitner Verlag erschienen und kostet 12,50 Euro.

... dass nun doch entgegen bisheriger Überlegungen und Leitgedanken im Argelsrieder Feld der Bau eines **neuen Feuerwehrhauses** ins Auge gefasst wird? Die Erweiterung in Oberpfaffenhofen hat sich letztlich als unrealisierbar herausgestellt. Damit entsteht erneut die Gefahr, dass der wertvolle und wichtige Waldgürtel vor Weßling in Mitleidenschaft gezogen wird.

... dass die Renovierungsarbeiten im **Schulhaus Oberpfaffenhofen** nun abgeschlossen sind? Die Fassade wurde rundum frisch gestrichen. Das Treppenhaus wurde in frischen leuchtenden Farben ausgestaltet und hat auch einen neuen Bodenbelag erhalten.

... dass die Straße **Am Karpfenwinkel** um den Weßlinger See in Kürze wieder voll befahrbar ist, auch wenn die Spritzdecke noch nicht aufgebracht werden kann? Dies kann erst im Frühjahr nach

Flohmarkt in Weßling ein gelungener Auftakt

Bei strahlend-sonnigem, wenn auch windig-frostigem Herbstwetter startete der erste von der Gemeinde organisierte Flohmarkt in Weßling am Samstagvormittag, 15. Oktober. Vor der Sporthalle hatten sich sage und schrei-

teressierte viele Neugierige und Käufer. Jung und Alt, ganze Familien kamen um zu suchen und zu schauen; allenthalben war daneben ein lebhafter Begrüßungs- und Erlebnisaustausch zu beobachten – der Markt als Treffpunkt!



be 45 einheimische Verkäufer eingefunden, obwohl erst eine Woche vorher zu diesem Ereignis eingeladen wurde (Händler waren nicht zugelassen). Das vielfältige und reichhaltige Angebot in-

Der in der Sportvorhalle angebotene heiße Kaffee kam bei diesem Ostwind wie gerufen und fand zusammen mit leckeren selbstgebackenen Kuchen regen Zuspruch.

Erfreulich ist weiterhin, dass die Standgebühren der neuen Schulsportanlage zu Gute kommen und – wie in Weßling üblich - viele Ehrenamtliche zum Gelingen beitragen.

Regelmäßig im Frühjahr und Herbst soll hier nun ein Flohmarkt stattfinden, wie von Bürgermeisterin Meyer-Brühl zu erfahren war.

Ingeborg Blüml

dem Frost geschehen. Aber Anrainer und Besucher werden sich schon jetzt an der Neugestaltung erfreuen können.

... dass beim 4-tägigen **Volksschießen** der SG „Seerose Weßling“ wieder über 100 begeisterte Weßlinger und Gäste teilgenommen haben? Ortsmeister wurde Peter Späth mit 90.6 Ringen, gefolgt von Alexander Sieber mit 90.3 und Marlene Ingenmey mit 89.6 Ringen. Bei den Mannschaften belegten die „Walküren“ (Damenmannschaft aus Hochstadt) den ersten Platz, gefolgt von „Cafe Germania“ (Team von Oliver Schneider). Auf Platz 3 kam „Grauer Star“ (internationales DLR-Team).

Die neue Freisportanlage



Innerhalb kürzester Zeit ist sie entstanden, die wunderschöne neue Anlage für unsere Jugend. Sie sieht bereits fertig aus, aber bis der angesäte Rasen betretbar und strapazierfähig ist, muss noch bis ins Frühjahr gewartet werden. Die Einweihung ist demzufolge für den 6. Mai 2006 vorgesehen.

Erfreulich ist der Werdegang dieser Anlage. Nachdem der Vorsitzende des SC Weßling, Herbert Wolleschak, den Bau einer solchen Anlage anregte, fanden sich sofort zahlreiche Befürworter und Mithelfer, insbesondere der Gemeinderat und die Bürgermeisterin. Entschlossen verzichtete man auf die Beantragung eines möglichen Zuschusses des Landes Bayern, der nicht vor dem Jahre 2008 zum Tragen gekommen wäre (wenn überhaupt) und setzte auf Eigeninitiative.

Der Aufwand für die Gemeinde beträgt 102.000 Euro. Dabei wurde sie unterstützt vom Förderverein der Grundschule, Sponsoren und verschiedene Aktivitäten, wie z.B. der im nebenstehenden Artikel erwähnten. Die Beach-Anlage mit 22.000 Euro übernimmt der Verein selbst.

Dietmar Kuß

HD HIERHOLZER & DORN

MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26
82234 Wessling/Hochstadt
Telefax 08153/41 33
email info@HDhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

Telefon: 08153/34 98

WESSLINGER REISEBÜRO



**Hier können Sie
nicht bleiben !**

Fahren Sie weg !

www.weltreisen.org / mail@weltreisen.org

Hauptstr. 15 • 82234 Wessling • Tel.: 08153 / 95217-0 • Fax: 95217-20

FRANZISKUS - APOTHEKE

Apothekerin Sabine Baur

Gautinger Straße 5
82234 Weßling
Tel 08153 2043
Fax 08153 2620

ES Erwin Slutschak

Abfluss- Kanal- und Rohrreinigung- Straßenkehrung- Containerdienst

- Kanalreinigung mit Hochdruck und Wasserrückgewinnung
- Abflussrohrreinigung aller Art (im und um das Haus) mit Hochdruck oder verschiedenen Motorspiralen
- Hof- und Dachrinnen- Entwässerungsversitzgruben Entleerung und Reinigung
- Containerdienste mit Abrollcontainer von 10 - 40 cbm für Aushub- Bauschutt- Holz- Sperrmüll- Schrott udgl.
- Straßenkehrung- Wildkrautheseltigung- Sinkkastenreinigung
- Grubenentleerung
- Wurzelfräsarbeiten
- Verschiedene TV- Untersuchungen
- Pump- und Hebeanlagenreinigung
- Fettabscheider Entleerung u. Entsorgung
- Dachrinnenreinigung mit und ohne Hebebühne

schnell - Sauber - Preiswert

82234 Hochstadt
Am Wiesmahtweg 5

Tel. 08153/3952
Fax. 08153/886986

Kulturpreis 2004 für den Verein UNSER DORF e.V.

In einem Festakt im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Starnberg übergab am 16. November Landrat Heinrich Frey einen von zwei Kulturpreisen des Jahres 2004 an den Verein UNSER DORF aus Weßling. Zum Festakt mit Begrüßungsreden, Laudatio und Musik waren viele Mitglieder der beiden Vorstandsgenerationen und weitere Gratulanten gekommen. So z.B. unsere Gemeinderatsmitglieder Roswitha Schwimmer, Susanne Mörtl und Otto Kriewetz. Insgesamt wohnten der Feier etwa 90 Personen bei.

Während unter Michael Pimperl der Pfarrstadel zum Denkmal und zum Kultur- und Begegnungszentrum ausgebaut wurde, wird unter Dieter Obergs Leitung laut Jury u.a. „ein vielfältiges, qualitativ anspruchsvolles kulturelles Programm ehrenamtlich organisiert und gestaltet“, in das auch die zweite Vorsitzende Brigitte Weiß maßgeblich eingebunden ist.

Wie Landrat Frey in seiner Festansprache verdeutlichte, wurden aus 17 Vorschlägen von Fachjuroren und Kreisausschuss zwei Vereine bzw. Institutionen ausgewählt, der Verein UNSER DORF und das Theaterforum Gauting.

Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl würdigte in ihrer Laudatio vor allem auch die nicht zu zählenden Stunden qualitativvoller ehrenamtlicher Arbeit

zahlreicher Vereinsmitglieder sowohl an der buchstäblichen Grundsubstanz (Renovierung, Instandhaltung, laufende Verbesserung und Verschönerung) als auch bei Initiative und Organisation des kulturellen Angebots. Ebenso stellte sie



den Ideenreichtum, das Durchhaltevermögen (Pfarrstadel-Sanierung) und die integrative und sozial-stiftende Kraft des Vereins in der Dorf-Gesellschaft heraus und zog den Schluss: „Kultur ist die Summe menschlicher Lebensgestaltung, ... die den Menschen über sich selbst hinaushebt. .. Sie wurde hier in das tägliche Leben integriert“, was auch „die Herausgabe der Zeitschrift „UNSER DORF heute“ und die Mitarbeit am Leitbild des Dorfes“ einschließt.

Anschließend hob Monika Meyer-Brühl u.a. noch besonders Michael Pimperl, Vera-M. Appel, Gottfried Weber, Erich Rüba, Willi Schwimmer, Ulrich Chorherr sowie Dieter Oberg, Brigitte Weiß, Helga Grünwald, Dieter Maus, Birgit van der

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling
E-mail: verein@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)
Tel: 08153 / 952487
E-mail: dkuss@mediakuss.de

Ingeborg Blüml
Astrid Einmeier
Dieter Maus
Dr. Augustin Müller
Dieter Oberg
Roland von Rebay
Dr. Gerhild Schenck-Heuck
Sara Soffner
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß

Korrektur: Brigitte Rüba

Druck: Firma Grabowski, Inning

Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herschding-Landsberg e.G.
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

Piepen und Dietmar Kuß als treibende Kräfte von UNSER DORF heraus.

Dieter Oberg bedankte sich: „Man wolle nichts Besonderes sein, aber etwas Besonderes machen“.

Der Verein freut sich natürlich außerordentlich über die Auszeichnung. Sie ist ein guter Anlass, im Rahmen eines kleinen Mitgliederfestes alle die in den Kulturpreis mit einzubeziehen, ohne die ein Erfolg nicht machbar wäre. Und das sind in Weßling sehr viele. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert und wurde im Jahr 2004 geteilt. Den zweiten Teil erhielt das Theaterforum Gauting, das wir von dieser Stelle aus beglückwünschen.

Ingeborg Blüml

Kalender „Liebenswertes Weßling“

Der **neue Jahreskalender 2006** von UNSER DORF ist erschienen. Er enthält ausgewählte Original-Fotos von den Weßlinger Ortsteilen bzw. der angrenzenden Landschaft. Der Preis beträgt 15 Euro pro Exemplar. Zu beziehen bei:

Franziskus-Apotheke, Weßling Bäckerei Böck, Oberpfaffenhofen
Schreibwaren Zeller, Weßling oder telefonisch unter 1776 bei G. Weber

Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!

Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie die Arbeit des Vereins UNSER DORF sowie die Herausgabe dieser Zeitschrift „UNSER DORF heute“



CHR. SPONNER

RAUMAUSSTATTUNG

Ringstraße 2

☎ 1605

*Polsterei
Gardinen*

*Tapeten
Bodenbeläge*

Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



Heinz Soyer
Bolzenschweißtechnik GmbH
Inninger Straße 14
Etterschlag
82237 Wörthsee
Telefon: +49 8153 885-0
Telefax: +49 8153 8030
Internet: www.soyer.de
www.soyer.com
E-Mail: export@soyer.de
verkauf@soyer.de

Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und wurde mehrfach für Technik, Qualität, Design, Innovation, Umwelt und Sicherheit ausgezeichnet.

OTTO SCHMID

Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln

82234 Hochstadt Dorfstraße 2
Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0175 / 160 34 74

Wettbewerb

Name für neuen Jugendtreff gesucht!

Der Verein UNSER DORF unterstützt die Namenssuche des „Verein für Jugendangelegenheiten in Weßling“ und ruft alle BürgerInnen, Familien, Vereine, Gruppierungen auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.



Die Initiative stammt von den Jugendlichen und wir wollen, dass möglichst viele Einsendungen erfolgen. Aus diesem Grund verlost der Verein UNSER DORF unter allen Einsendern – unabhängig vom Ausgang des Wettbewerbs –

4 x einen Gutschein für ein Weißwurst-Essen für jeweils zwei Personen.

Und auf den Gewinner des Wettbewerbs wartet ein

Überraschungspaket.

Es wird ausgehändigt, sobald die Entscheidung über den neuen Namen gefallen ist, gespendet vom Jugendverein.

Vorschläge bitte auf einer Postkarte senden an: Konstanze von Rebay, Gartenstraße 22, in Weßling

**Einsendeschluss:
31. Dezember 2005**

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder
Anruf genügt: 95 24 87**

Eines der Leitbilder in der Diskussion um die Zukunft Weßlings war: die Jugend!

Daraus entwickelte Konstanze von Rebay den „Verein für Jugendangelegenheiten in Weßling“, der sich im Moment vor allem um den neuen Jugendtreff in Oberpfaffenhofen kümmert. Die Spenden des Abends „Unsere Jugend musiziert“ in Höhe von 650 Euro gingen u.a. an diesen Verein.

Der neue Jugendtreff im ehemaligen „Calimu“ wird auch von der Gemeinde getragen. An zwei Wochenenden im Oktober/November waren nun viele Jugendliche damit beschäftigt, einen großen Raum im ersten Stock zu schaffen (Niederreißen von Zwischenwänden etc.), um danach Facharbeitern (von der Gemeinde bezahlt) Raum zu lassen. Verschönerungsarbeiten sind anschließend wiederum den Jugendlichen vorbehalten (Hilfe jederzeit willkommen). Voraussichtlich im Frühling sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Es werden zwei Jugend-Abende pro Woche und ein Nachmittag für 12- bis 14-Jährige sowie zweimal im Monat ein Jugendvereins-Treff stattfinden.

Im Parterre des Hauses ist im übrigen die Landjugend zuhause.

Für den Jugendtreff noch dringend gesucht werden:

Große, gut erhaltene Couch; großer Kühlschrank; Teller, Gläser, Besteck, Pfannen, Töpfe; Farbe für Wände; Anstrich für Holzboden.

Förderer oder neue Mitglieder sind jederzeit willkommen und können sich wenden an: Konstanze von Rebay, Weßling, Tel. 08153 / 1093, Kto.Nr. Raiffeisenbank: 657 65 40, BLZ 70093200.

Ingeborg Blüml/Dieter Oberg

Des Rätsels Lösung aus Heft 41:

Die gesuchte Kurzbezeichnung lautet:

SCW

Und das sind die Gewinner:

1. Preis:



Ruth Schrödl
aus Weßling

Nostalgische Porsche-Rundfahrt

für 2 Personen, mit Brotzeit

2. Preis:

Willi Schwimmer aus Weßling

2 Kinokarten für das Breitwandkino in Seefeld

3. Preis:

Christa Schrödl aus Weßling

Ein **Wellness-Paket** aus der Apotheke für 15 Euro

4. Preis:

Anita Slutschak aus Hochstadt

Eine **Jahresmitgliedschaft im Landesbund für Vogelschutz** mit Zeitschrift und Kalender

5. bis 6. Preis:

Je ein **Gutschein für 10 Euro zum Einkauf auf dem Wochenmarkt** für:

Hannelore Hierholzer aus Oberpfaffenhofen

Helga Kellermann aus Weßling

Wir gratulieren den Gewinnern!

Fortsetzung von Seite 3

bindung des Leitbildes benötigen wir Zuwanderung (Menschen, die wir hier willkommen heißen), aber wir benötigen ebenso die Beibehaltung des Augenmaßes (moderate Entwicklung), um die Ortsteilentwicklungen positiv beeinflussen und jeglichem Ausufernden der Ortsteile begegnen zu können. Wir – das sind alle, die in irgendeiner Form an dieser Entwicklung teilhaben.

Dieter Oberg